



Termine im Mai 2017		
Di 02.05.	19.00 Uhr	Café Abraham-Ibrahim –Thema: Mohammed; Ort: IPZ
Mi 03.05.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
So 07.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst - Ltg.: Joel Driedger, Predigt: Frank Paul
So 14.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Team, Predigt: Martina Basso, Ordination von Marius van Hoogstraten
So 14.05.	15.00 Uhr	Cafe Tandem, dieses Mal in der Klingsohrstr.
Di 16.05.	19.00 Uhr	Café Abraham-Ibrahim –Thema: Botschaften der Propheten, Ort: IPZ
So 21.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst– Ltg.: Helga Köppe
Do 24.05. – So 28.05.		Evangel. Kirchentag in Berlin und Wittenberg
Sa 27.05.	19.00 Uhr	Versöhnung feiern, Gottesdienst mit Abendmahl und Fußwaschung in der Auenkirche, Wilmersdorf
So 28.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Joel Driedger, Predigt Arkadi Schellenberg anschl. Führung durch die Ausstellung
Di 30.05.	15.30 Uhr	Gemeindenachmittag – Thema: Geschenk – Bericht vom Gemeindetag in Regensburg
Vorschau auf Juni 2017		
So 04.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Joel Driedger u. Team
Mi 07.06.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
Für Mai wurde das Lied Nr. 71 „Gott, ich suche dich...“ ausgewählt.		
Die Kollekten im Mai erbitten wir für die Pfingstsammlung des Mennonitischen Hilfswerkes (s. Beileger) und am 28.05. für den Mennonitischen Geschichtsverein, hier speziell für die Mennokate.		
Konto für Beiträge und Spenden:		
Berliner Mennoniten-Gemeinde IBAN: DE 31 10 0100 1000 6430 1100		

Rede
Eure Rede sei
allezeit freundlich
und mit Salz gewürzt.

MONATSSPRUCH
MAI 2017

KOLOSSER 4,6

Über den Glauben sprechen

Ermahnungen bringen nicht viel, wenn sie nur aus Prinzip gesagt werden. Eine Begründung muss dabei sein und für mich Sinn machen. Sonst erscheinen manche Anordnungen und Forderungen nur gesagt, damit Macht und Einfluss erhalten bleiben. Von der hohen Warte eines Belehrenden aus verfehlen auch wichtige und richtige Sätze ihr Ziel. Luthers Sprache macht da keine Ausnahme, auch wenn sie noch so klar und deutlich ist.

Auch die Briefe, die im paulinischen Sinn geschrieben sind, haben etwas Belehrendes. So sind sie ja auch konzipiert. Umso wichtiger ist, den Kontext zu kennen, in den hinein dieser Satz, an dem ja nichts auszusetzen ist, geschrieben wurde. Ich zitiere eine Übertragung von Jörg Zink: Verhaltet euch klug, den Außenstehenden gegenüber und nützt die Gelegenheit, wenn sie sich bietet, euren Glauben zu bekennen. Redet immer mit Freundlichkeit und dabei in der Sache klar. Denn es ist wichtig, dass ihr wisst, wie ihr jedem antworten könnt.

Es geht um unseren Glauben und wie wir über ihn sprechen können. Populär ist das nicht, angesichts von religiösem Fanatismus und indoktrinierenden Glaubensregeln. Wir haben längst unser Glaubensleben aus dem Alltag ins Privatleben geholt. Für alles gibt es Spezialisten, auch für die Verkündigung. Diese biblischen Worte sind aber an eine Gemeinde gerichtet. Und das gilt bis heute. Christen sind das Salz in der Suppe, da kommt wieder Luther ins Spiel. Glaube ist die Würze des Lebens, und davon können wir reden, ganz freundlich.

Carmen Jäger

Der Gemeinderat informiert

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der BMG!

Der Bauausschuss tagte am 31. März 2017 und hat festgestellt, dass die Machbarkeitsstudie nicht zum Null-Tarif zu bekommen ist. Die von Helge Reymann angesprochenen Architekten sind voll ausgelastet und können keine/n Mitarbeiter/in ca. 100 Stunden für eine für uns entscheidungsfähige Machbarkeitsstudie abstellen. Nach ausführlicher Beratung sind wir zu dem Schluss gekommen, dass anhand des vorliegenden Zahlenmaterials (bebaubare Wohnfläche und Quadratmeterpreis) eine grobe Schätzung der Baukosten erfolgen sollte. Dies wird Helge Reymann übernehmen. Peter Hege machte für die Finanzierung der gesamten Baukosten den Vorschlag, eine gemeinnützige Stiftung zu gründen. In diese Stiftung würde die BMG einmalig 30.000€ einzahlen und das abgeteilte Grundstück abtreten. Die Stiftung würde das Haus bauen und die Erlöse aus den Einnahmen zur Finanzierung des Pastors (u.a. Grund der Stiftung) an die BMG überweisen. Über die Voraussetzungen für die Gründung einer Stiftung wollen sich Peter Hege und Helge Reymann informieren. Die nächste Sitzung soll am 10. April 2017 sein.

Martina Basso hat an der GR-Sitzung teilgenommen und den GR über ihre Arbeit im MFB und als Geschäftsführerin der VDM berichtet. Ihre Tätigkeit im MFB ist finanziell dank vieler Spenden für die nächsten 3 Jahre gesichert. Sie werde zu vielen Friedensveranstaltungen eingeladen, so auch aktuell vom Auswärtigen Amt (AA). Das AA hat auch erkannt, dass Friedensarbeit in krisengeschüttelten Ländern sinnvoll ist und zur Deeskalation beiträgt, beitragen kann. Ihre Arbeitszeit habe sich ab 1.1.2017 von 26 Std. auf 20 Std. wöchentlich reduziert. Als Geschäftsführerin der VDM arbeite sie ab 1.6.2016 12 Std. wöchentlich. Seit dieser Zeit habe sie in mehreren Mennoniten-Gemeinden gepredigt und über die Aktivitäten des MFB berichtet. Aktuell sei sie für die MJN Ansprechpartnerin, da die Jugendreferentin für ihr Studium freigestellt ist. Es werden weitere Aufgaben auf sie zukommen.

Der GR bedankt sich bei Martina Basso für ihre Ausführungen und wünscht ihr ein gutes Gelingen.

Wikimedia wird in der Zeit vom 4.- 18. Juli 2017 mit 10 – 15 Teilnehmer Gast im Menno-Heim sein. Die Teilnehmer kommen aus der ganzen Welt und werden Artikel zu dem Thema „Frieden in der Online-Enzyklopädie“ schreiben. Das Projekt soll dazu dienen, die Medienkompetenz der Teilnehmer zu erhöhen, damit sie selbst Informationen online stellen und Informationen selbst besser bewerten können.

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung findet am 3. Mai 2017 um 19.00 Uhr im Menno-Heim statt.

Ich wünsche Euch/Ihnen einen schönen Frühlingsmonat Mai.

Jochen Ewert, 17.04.2017

Wir gratulieren im Mai

Wir wünschen allen Menschen, die im Mai Geburtstag haben, Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, Freude und Kraft für jeden Tag, und gratulieren ganz herzlich, mit Mose 5,17:

Du sollst dein Herz nicht verhärten und deine Hand nicht zuhalten gegenüber deinem armen Bruder.

01.05.1956	Andreas Janzen	20.05.2005	Finn Jannes Bergen
05.05.1968	Torsten Seefeldt	23.05.1945	Hedwig Friesen
10.05.1963	Ute Kramer	24.05.1950	Erhard Lenz
14.05.1934	Ferdinand Dehmelt	27.05.1961	Martina Basso
19.05.1941	Horst H. Krüger	28.05.1942	Joachim Ewert
20.05.1932	Klaus Ewert	28.05.1962	Sabine Engel

Alle Kranken in unserer Gemeinde bedürfen unserer Gebete und Fürsprache.

Sonntag heißt...

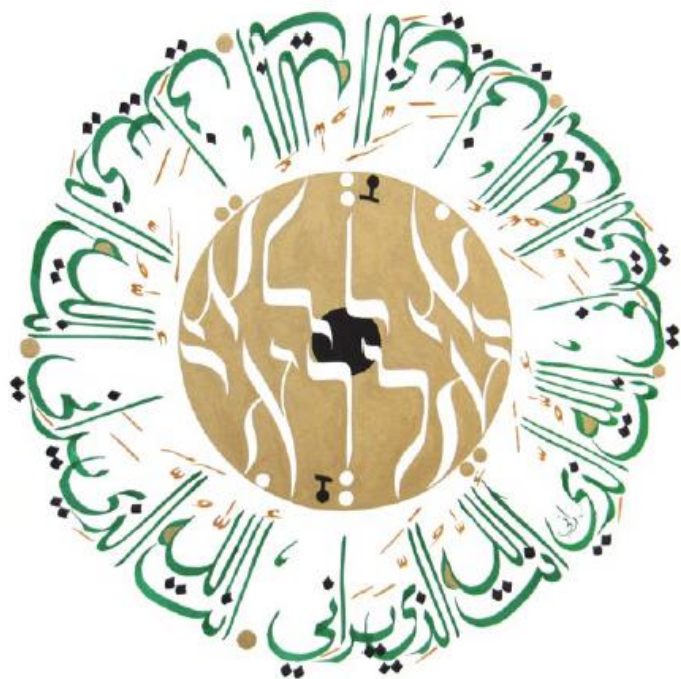
... die Uhr anzuhalten, um den Kopf frei zu bekommen. Die Routine und Last des Alltags abstreifen und Dinge tun, die sonst selten möglich sind: die Natur beobachten, sich in die Gedankenwelt anderer Menschen vertiefen, sich auf sich selbst und seinen Glauben zu besinnen.

Eduard

Kopp

Menno-Heim, Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin ☎ 030 / 772 50 58; ☎030 / 770 29 745; E-Mail: berlin@mennoniten.de Internet: www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de	
1. Vorsitzender	Torsten Seefeldt , ☎ 030 / 444 74 98; E-Mail: t.seefeldt@freenet.de
2. Vorsitzende	Ulrike Stobbe , ☎030 / 453 82 20, E-Mail: ustobbe@web.de
Kassenführer	Dennis Flex , ☎03328 / 331814, E-Mail: dennis.flex@t-online.de
Schriftführer	Joachim Ewert , ☎ 030 / 851 47 46, E-Mail: joachim.ewert@gmx.de
Heimeltern	Kerstin u. Stefan Flex , ☎ 030/ 7725058, E-Mail: berlin@mennoniten.de
Pastor	Dr. Joel Driedger , ☎ 030 / 6832 63 65 oder 0177 / 653 6114, E-Mail: joel@driedger.de; Sprechzeiten: Mittwoch 14:00 bis 18.00 Uhr. Auch außerhalb der Zeit erreichbar, persönliche Termine nach Absprache
Predigende	Horst H. Krüger , ☎ 030 / 832 52 97, E-Mail: hh.krueger@gmx.de Helga Köppe , ☎ + ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoeppe@web.de
Diakonie	Klara Gibert , ☎ 030 / 660 649 17 Helga Köppe , ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoeppe@web.de Bärbel Schultz , ☎ 030 / 291 12 20 Peter u. Anne Hege (Döbeln), ☎ 03431 / 703 713, aphege@freenet.de
Gemeindebrief	Christiane Jantzen , E-Mail: christiane.jantzen@t-online.de Jens Brenner , ☎030 / 9789 6560; E-Mail: jens.brenner@t-online.de

EINANDERSEHEN



einandersehen.de

Kalligraphie als ästhetische Brücke im
interreligiösen Dialog Heilige Schriften als
Wahrnehmungsraum und spirituelles Erleben

Interreligiöse Kunstausstellung
mit Kalligraphien aus Tora,
Neuem Testament und Koran
Künstler: Shahid Alam

13.05.2017 – 09.07.2017

Evangelische St.-Thomas-Kirche
Mariannenplatz 28 Berlin-Kreuzberg

Montag bis Samstag 10:00 – 18:00 | Sonntag 11:00 – 18:00 | Eintritt frei
Vielfältiges Begleitprogramm unter einandersehen.de

Kooperationspartner



Mit freundlicher Unterstützung von



„Abenteuer Evangelium“ am 7. Mai mit Frank Paul

Für den Gottesdienst am 7. Mai und den anschließenden Glauben 2.0 konnten wir als Referenten Frank Paul gewinnen. Er wird Gottesdienst und Glauben 2.0 zum Thema „Abenteuer Evangelium - wie ein indigenes Volk aufsteht und ausländische Freunde ansteckt“ gestalten. Frank Paul hat einen großen Teil seines Lebens im argentinischen Chaco verbracht - zusammen mit seiner Frau Ute und ihren drei Kindern. Das gemeinsame Leben mit indianischen Gemeinschaften und Kirchen und die intensive Zusammenarbeit mit ihren Leitern hat sein Verständnis von Mission verändert: Gottes Mitarbeiter sein, auf einheimische Stärken, Sprachen und Ressourcen bauen, anstatt mit ausländischem Geld und importierten Sprachen in kurzer Zeit vorgefertigte Ergebnisse erzielen wollen. Sein Herz schlägt für das, was Jesus vor und sein eigenes Leben reich gemacht hat: Gastfreundschaft, Gemeinschaft, Gerechtigkeit.

Gemeinsam mit seiner Frau Ute hat Frank Paul die Bücher „Die Rückkehr der Zikade: Vom Leben am anderen Ende der Welt“ (2015) und „Begleiten statt obern: Missionare als Gäste im nordargentinischen Chaco“ (2010) geschrieben.

Gottesdienst mit Einführung von Marius van Hoogstraten zum Prediger am 14. Mai

Nachdem die Gemeinde bei ihrer ordentlichen Gemeindeversammlung am 23. April Marius van Hoogstraten zum Prediger gewählt hat, wird er im Gottesdienst am 14. Mai zum Prediger eingesetzt. Er selbst wird die Predigt halten, geleitet wird der Gottesdienst von Martina Basso (unter Beteiligung von Dieter Flex, Helga Köppe, Horst H. Krüger, Joel Driedger). Im Anschluss wird es einen festlichen Stehempfang geben. Herzliche Einladung!

Mennonitischer Gottesdienst auf dem Kirchentag am 27. Mai

Unsere Gemeinde wird auf dem Evangelischen Kirchentag in Berlin einen Gottesdienst gestalten. Zum Thema „Versöhnung feiern“ werden wir einen Gottesdienst mit Abendmahl und Fußwaschung feiern und laden alle herzlich dazu ein. Der Gottesdienst ist öffentlich, deshalb können alle Menschen teilnehmen, auch wenn sie nicht für den Kirchentag angemeldet sind. Herzliche Einladung am Samstag, 27. Mai, 19 - 20 Uhr in den Gemeindesaal der Auenkirche, Wilhelmsau 119, Wilmersdorf (U Blissestr.; U Berliner Str.). Den Gottesdienst gestalten Helga Köppe, Horst H. Krüger, Joel Driedger, Marius van Hoogstraten mit Team.

Abschlussgottesdienst in Wittenberg

Wer zum Abschluss des Evangelischen Kirchentages am 28. Mai zum großen Gottesdienst nach Wittenberg fahren möchte, kann für kleines Geld mit dem Bus der Paulusgemeinde mitfahren. Die Abfahrt ist am 28. Mai von der Paulus-Kirche, Hindenburgdamm 101. Am frühen Abend ist der Bus zurück. Wer mitfahren möchte, melde sich in der Küsterei der Paulusgemeinde (030 84 49 32 0) oder bei Pfarrer/in Neubert (030 84 49 32 26).

Neues vom Cafe Abraham-Ibrahim

Als sich im Herbst 2016 herausstellte, dass Marius van Hoogstraten aus wissenschaftlichen Gründen die Leitung des Cafés nicht mehr übernehmen konnte, gab es zwischen allen Beteiligten eine „Krisensitzung“. Alle waren der Meinung, es solle weitergehen, und so übernahmen wir: 2 Muslime, 3 Christen, die Verantwortung. Seitdem geht es im Team alle 14 Tage weiter, die Aufgaben sind verteilt: Einladung per mail, Herrichten des Raumes im IPZ, Einkauf für den Imbiss, Zubereitung des Tees im Samowar, Bereitstellen der Bücher zum Thema. Dieses wählen wir aus Bibel oder Koran oder aufgrund aktueller Ereignisse. Immer wieder spannend ist die Erfahrung, dass sich auf Grund der „Heiligen“ Bücher große Übereinstimmungen ergeben, und es bleibt immer wieder die Frage, warum gibt es so gravierende Unterschiede zwischen den Glaubensrichtungen? Wir trösten uns dann damit, dass wir immer wieder zur Versöhnung aufgerufen sind und uns in diesem Kreis gemeinsam Hilfen dazu geben.

Im Ablauf haben wir neu eingeführt, dass nach dem muslimischen Gebet zu Beginn erst einmal jede/r Teilnehmer/in erzählt, wie es ihr/ihm geht, was sie erlebt haben, bedrückt oder erfreut. Die Besucherzahl schwankt zwischen 5 bis 8 Personen (Christen und Muslime im gleichen Verhältnis), und nach dem Imbiss ergibt sich oft eine intensive Diskussion zum Thema. Den Abschluss bildet nach 2 Stunden dann ein christlicher Segen.
Helga Köppe für das Team

Kassenbericht 2016

Der Kassenbericht 2016 enthält 93.826,33 Euro Einnahmen und 79.865,64 Euro Ausgaben.

Der vollständige Kassenbericht kann beim Kassenführer abgerufen werden.

Dennis Flex



ANDERS GESAGT:

PFINGSTEN

Pfingsten ist Gottes Gegenbild zum babylonischen Turmbau: Wo wir Menschen uns einen Zugang zum Himmel verschaffen und uns einen Namen machen wollen, werden wir einander aus dem Blick verlieren. Selbst wenn wir dieselbe Sprache sprechen, verstehen wir einander nicht mehr.

Der pfingstliche Geist hingegen wirkt dort, wo Gott selber als Mensch gewohnt hat: Auf der Erde, mitten unter uns. Selbst wenn wir unterschiedliche Sprachen sprechen, macht er ein Verstehen möglich, das weit über Worte hinausreicht.

Erdverbunden bleiben, einander in den Blick nehmen, sich begeistern lassen für die Vielfalt: all das bewirkt der pfingstliche Heilige Geist.

TINA WILLMS



Mennonitisches Friedenszentrum Berlin
Promenadenstraße 15b, 12207 Berlin
www.menno-friedenszentrum.de
menno.friedenszentrum@email.de

Erstes Treffen "Friedensverantwortung der Religionen" im Auswärtigen Amt

„Religion wird heute in der öffentlichen Debatte häufig als Ursache von Gewalt wahrgenommen. Dabei erheben die meisten Religionen den Anspruch, friedfertig zu sein, und es gibt beeindruckende Beispiele religiös begründeter Friedensstiftung. Zugleich bekennen sich weltweit immer mehr Menschen zu einer Religion. Religionsvertreter genießen vielfach Vertrauen und Unterstützung in ihren Gesellschaften“ – soweit die Antwort des Auswärtigen Amtes (AA) zu der Frage, warum es sich mit der Friedensverantwortung der Religionen beschäftigt. Dazu wird es am 22. Mai ein erstes Treffen im AA geben. Sprechen werden der Bundesminister des Auswärtigen, Sigmar Gabriel, Oberrabbiner Dr. David Rosen, Jerusalem, R.H. Kavazovic, Großmufti in Bosnien u. Herzegowina und Dr. Agnes Aboum, Vorsitzende des Zentralkomitees des Ökumenischen Rates der Kirchen, Nairobi. Auf dem ersten Berliner Treffen sollen Fragen wie „Wie kann das Friedenspotential der Weltreligionen genutzt werden, um Gewalt einzudämmen?“ oder „Wie kann ein Missbrauch von Religionen in Interessenskonflikten verhindert werden?“ bearbeitet werden. Das MFB ist ebenfalls dazu eingeladen.

GEQUÄLT. GEDULDET. GESCHÄTZT.

So lautet der Titel der Wanderausstellung, die seit dem 16. April und noch bis zum 18. Juni 2017 in den Räumen der Berliner Mennonitengemeinde zu sehen ist.

Was lernt ein mennonitischer Jugendlicher über die Geschichte seiner Vorfahren? Sie waren **Märtyrer**, es war eine **vielfältige Bewegung** und es waren manche **schräge Typen** dabei. Auf diese drei Punkte bringt es **Dr. Joel Driedger**, Prediger der Mennonitengemeinde Berlin, bei der Einführungsrede zur Ausstellungseröffnung am Karfreitag nach dem Gottesdienst. Das zumindest war das, was bei ihm nach der Glaubensunterweisung zur Vorbereitung auf die Taufe hängen blieb. Und alle drei Punkte werden durch die Tafeln und Exponate der Ausstellung, die **Burghardt Sonnenburg, der Leiter des Heimatmuseums Leer**, zusammengetragen hat, bestätigt. Herzlich bedankt sich Joel Driedger bei ihm für die erfreuliche Zusammenarbeit beim Aufbau der Ausstellung.

Herr Sonnenburg spricht nun sehr engagiert und frei über die Inhalte der Ausstellung, man merkt ihm an, dass er voll im Thema drin ist. So empfiehlt er den Rundgang vom Eingangsbereich über das Kaminzimmer in den Versammlungsraum, damit hat man einen historischen Aufbau. Menno Simons wird gleich vorgestellt, dann aber auch die Entwicklung der Täuferbewegungen in Süddeutschland / Thüringen und dann vor allem über Melchior Hoffman, der das Täuferum den Rhein abwärts nach Niederdeutschland und über seine Anhänger auch in die heutigen Niederlande brachte. Einzelne Besonderheiten, wie das Täuferreich zu Münster, das für die Täuferbewegung und damit auch für die Mennoniten zum prägenden Ereignis wurde, werden erläutert. Aber auch die Märtyrergeschichten, wie das Schicksal der Schwägerinnen Maria und Ursula von Beckum, sind im Großbild mit erläuterndem Text zu sehen. Die Ausstellung verharret aber nicht in den Anfängen der Bewegung, sondern führt weiter über die Ansiedlung der Mennoniten, nach den großen Verfolgungen in den Niederlanden (Ab etwa Mitte des 16. Jh.), in den ostfriesischen Landen. Dabei kam der Gräfin Anna von Oldenburg eine besondere Bedeutung zu. Sie verfolgte gemäß des Wiedertäufermandats von 1529 die Täufer, rechnete aber die geflohenen Mennoniten nicht dazu, sondern gewährte ihnen – gegen Zahlung von hohen Geldsummen – das Privileg der Duldung. Sie erkannte nämlich bald, dass die Mennoniten ihr wirtschaftlich einigen Gewinn brächten. Sie sollte Recht behalten, denn die Leinenweberei und später auch anderer Handel sollte dem ostfriesischen Gebiet großen Aufschwung bringen. Ende des 18. Jh. gehörten 32 der 43 Handeshäuser in Leer Mennoniten, wie man aus dem sehr informativen Faltblatt zur Begleitung der Ausstellung erfährt. Ein Spinnrad und alter Leinenstoff weißt in der Ausstellung darauf hin. Auch den Amischen und den nach Westpreußen (Danziger Goldwasser in der Vitrine!) und später nach Russland gewanderten Mennoniten sind Informationstafeln gewidmet. Herzlichen Dank für die anschauliche Einführung in die ebenso anschauliche Ausstellung.

1517 – 2017 - 500 Jahre Reformation. Überall leuchtet uns Martin Luther als die Hauptfigur der Reformation entgegen. Was haben die anderen Akteure dieser Zeit, was haben die Mennoniten heute noch zur Diskussion um die Reformation der Kirche beizutragen? Auf diese Frage antwortet der Kirchenhistoriker, **PD Dr. Andreas Stegmann**. Er beginnt gleich, passend zu Karfreitag, mit der verdeutschten Karfreitagsgottesdienst des Thomas Müntzer. Er, der Bauernführer und in gewisser Weise Widersacher Martin Luthers, war der erste, der die lateinische Messe ins Deutsche übertragen hat. Die frühen Täufer in Zürich wollten mit ihm darüber Briefkontakt aufnehmen und auch einige spätere Täufer waren von Müntzer beeinflusst (z.B. Hans Hut). Die Wiederentdeckung der Bibel und zwar lesbar auf Deutsch, war für alle Akteure der Reformation von zentraler Bedeutung. Die Täufer und späteren Mennoniten waren darin allerdings noch radikaler als andere, deshalb ist die **Wiederentdeckung und Bedeutung der Taufe** für sie ein zentrales Glaubensbekenntnis geworden, nämlich die Taufe als Selbstverpflichtung und bewusster Akt im Verhältnis zu Gott. Ebenso wird, so Stegmann, von den Täufern durch die Bergpredigt **das Verhältnis zur Welt** neu definiert. Bleiben das Luthertum und auch die Reformierten noch in einer Art Staatskirche gebunden, so entwickeln die Täufer und späteren Mennoniten durch ihren Glaubensgrundsatz der Nachfolge Jesu eine Art Weltferne: Christen sind zwar in der Welt, aber nicht von der Welt. Als Historiker weist Stegmann allerdings auch darauf hin, dass die Reformation in einer anderen Zeit und in einer anderen Welt stattfand und wir nicht einfach diesen Graben überspringen können und sollen, dennoch sei es wichtig, und dazu zitiert er



v.l. Joel Driedger, Herr Burghardt Sonnenburg und Herr PD Dr. Andreas Stegmann

den amerikanischen Soziologe Robert D. Putnam, Gruppe zu stärken und Brücken zu bauen: **„Bonding – bridging“**. Dazu ist es gut, wenn wir uns mit unserer Geschichte beschäftigen, das bildet die eigene Identität der Glaubensgemeinschaft und es hilft Brücken zu schlagen zu anderen Gruppen der Gegenwart.

Alle drei sehr verständlich vorgetragenen Beiträge wurden ergänzt von drei Klavierstücken, die Svetlana Stepovaja uns zu Gehör brachte, damit war immer wieder eine wohlthuende Zäsur gegeben, um das Gehörte nachklingen zu lassen.

Der Ausstellung wäre zu wünschen, dass sie auch an anderen Orten der Öffentlichkeit gezeigt würde.

Herzlichen Dank an alle Verantwortlichen.

Bernhard Thiessen